



Dr. Ellen Lundershausen



Prof. N. Schöndorf (Sld)



Prof. Hans Pistner (Mm)



Matthias Neff (Sld)



Dr. Fritz Bumb (Sld)



Dr. Elke Gaser

Was bitte macht den guten Arzt?

Informations- und Motivationsseminar der KDStV Saarland in Kooperation mit der CV-Akademie

Jena. Im Rahmen eines AHC hatte die KDStV Saarland erörtert, wie die Keilarbeit und die Verankerung der Verbindung in der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) gestärkt werden können. Eine Antwort auf diese Frage war das Collegium Catholicum, das die Saarland künftig als ergänzendes Angebot eines ethisch orientierten Studium Generale in Form von Vorträgen, Workshops und Seminaren allen Studierenden und jungen Akademikern anbietet.

Die erste Seminarveranstaltung mit dem Thema „Arztbilder“ fand in Kooperation mit der CV-Akademie und mit freundlicher Unterstützung der FSU in deren Räumen im Oktober 2013 statt. Die Landes-Ärztekammer Thüringen (LÄK) hatte das Seminar zertifiziert und damit als Fortbildungsveranstaltung für die thüringischen Ärzte anerkannt. Die wissenschaftliche Leitung des Seminars lag in den Händen der Bundesbrüder Prof. Dr. Norbert Schöndorf (Sld) (Frauenarzt) und Prof. Dr. Dr. Hans Pistner (Mm) (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg). Hochkarätige Referenten, CVer und Nichtkorporierte, sollten Mediziner – Jungseestern und „Altberuflern“ – ein realitätsnahes, vielfältiges Arztbild vorstellen. Mit einem gewissen wissenschaftlichen Anspruch wurden Einblicke in das breite Spektrum der medizinischen Arbeit ermöglicht. Gleichzeitig verstanden es die Referenten, am Vehikel ihres Faches ihr Arztbild mit persönlichemotionaler und ethischer Basis aufzuzeigen.

Nach der Begrüßung durch den Philister-senior der KDStV Saarland (Saarbrücken) zu Jena, Matthias Neff (Sld), hieß der Prorektor für Lehre und Struktur der FSU, Prof. Dr. Jens Hausteine, die Gäste willkommen. Mit seinem Lob für die vielen Aspekte des Seminarprogramms, das er der Tradition der seit 1548 bestehenden medizinischen Fakultät für würdig befand, bereitete er den Mitgliedern und Gästen der KDStV Saarland einen warmherzigen Empfang. In ihrem Grußwort zeigte die Vizepräsidentin der LÄK, Dr. Ellen Lundershausen, die Mög-

lichkeiten einer Arztkarriere in Thüringen auf. Mit diesem Thema entsprach sie dem Wunsch des Rektors der FSU, Prof. Dr. Klaus Dicke, werdende Mediziner für eine Tätigkeit in Thüringen zu begeistern. Beeindruckend war dabei ihr persönliches Beispiel einer in der ehemaligen DDR groß gewordenen, studierten Katholikin, Mutter und schließlich Hals-Nasen-Ohren-Ärztin.

„Was ist aus dem Halbgott in Weiß geworden?“ lautete die Frage zum Auftakt des Seminars, die Cbr Hans-Günter Pfeifer aus der Patientensicht des biographischen Erlebens erörterte. Als Familienvater und Ökonom entwickelte er sein Bild des Arztes und des Gesundheitssystems mit vielen offenen Fragen, die im Laufe des Seminars womöglich eine Antwort finden sollten. Der fachliche Einstieg in das Seminar lag bei Cbr Prof. Dr. Norbert Schöndorf (Sld), ehemals Chefarzt einer Frauenklinik, mit Erläuterungen zum Verhältnis Arzt und Patient. Am Beispiel einer onkologischen Behandlung entwickelte er ein Kommunikationsmodell, das, angereichert mit praktischen Erfahrungen, für angehende Ärzte eine gute Hilfestellung bot. Als Facharzt für Allgemeinmedizin sprach Dr. Rudolf Wolters lebhaft über seine tägliche Arbeit, für die er als Weiterbildungsmentor am Universitätsklinikum im Institut für Allgemeinmedizin auch junge Mediziner zu begeistern sucht.

Dr. Wolfgang Daffner, Arzt für Allgemeine Chirurgie und Viszeralchirurgie von der Zentralklinik Bad Berka, gab eine Übersicht über die Herkunft und die Ausbildung in der Chirurgie. Cbr Prof. Pistner machte im folgenden Vortrag seine Ausführungen über die Arbeit eines Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen mit Bildern anschaulich, die durchaus aus dem Leben gegriffen waren. Aber zugleich zeigten sie das breite Feld seiner hilfreichen Arbeit: von der fast kompletten Wiederherstellung eines Gesichts nach schwerster Unfallverletzung bis hin zu der „normalen Schönheitsoperation“.

Am Samstagvormittag erläuterte Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Kern, Ordinarius für Bürgerliches Recht, Rechtsgeschichte und Arztrecht an der Universität Leipzig, unter dem Thema „Ärzte zwischen Pflicht und Schuld“ den Jung- und Altmediziner die Fallstricke der für sie relevanten Paragraphen. „Wenn die Seele krank ist, kann man nicht schneiden“. Unter diesem Aspekt erläuterte Cbr Dr. Fritz Bumb (Sld), Arzt für Neurologie und Psychiatrie, den langen Katalog der seelischen Erkrankungen, deren Häufigkeit und Ursachen. Den Beruf des Psychiaters definiert er als solides Handwerk.

Beeindruckend für alle Teilnehmer waren die Ausführungen von Frau Dr. Elke Gaser, Fachärztin für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin und Ltd. Oberärztin der Uniklinik Jena, Abt. Palliativmedizin. Sehr einfühlsam schilderte sie ihren täglichen Umgang mit Schmerz, Leid und Tod. Auch für die Sterbebegleitung und das kritische Thema der Sterbehilfe fand Frau Dr. Gaser eine dienliche Leitlinie mit der Aussage „Das Recht des einen auf Autonomie darf das Recht auf Autonomie des anderen nicht verletzen.“ Da traf es sich gut, dass der abschließende Vortrag „Gesundheit und Seelenheil“ dem Theologen vorbehalten war. Die vielfältigen Anforderungen des Seelsorgers im Spannungsfeld der Betroffenen – Arzt, Patient, Priester – erläuterte Moraltheologe und Pfarrer Stephan Meyer, St. Bonifatius in Apolda, und früherer Kaplan in Jena.

Die ethische Basis war zu erkennen: Alle Vortragenden Ärzte waren christlich geprägt, in der Familie geborgene Menschen. Und: sie überzeugten durch ihr ambitioniertes Bekenntnis zu ihrem jeweils eigenen Arztbild. Es gehört zum Selbstverständnis einer katholischen Studentenverbindung, dass das Seminar mit dem Besuch der Vorabendmesse und anschließender zünftiger Semesterantrittskneipe, bei der zwei Füxe rezipiert wurden, ausklang. **Hans-Günter Pfeifer (Sld)**